

Den Fortschritts-Bernern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **9 (1883)**

Heft 33

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Den Fortschritts-Bernern.

Als man im Kampfe Euch gesch'n,
 Ließ sich der Sieg erwarten,
 Weil freier Geist und Fortschrittslust
 Sich um die Panner scharten.

Wild schrie sie wohl die Eulenbrut
 Der düstern Nacht entgegen
 Und suchte Euch durch Flunkerschein
 Dem Rückschritt zu bewegen.

Sie kreischte, daß es weithin wild
 Die ganze Luft erfüllte
 Und manch ein wacker Streiterherz
 Mit bösem Ruf umhüllte

Da, wie der Blitz den dunkeln Wald
 Urplötzlich grell ergründet,
 Hat Euer „Nein!“ mit stolzer Kraft
 Den Schwarzen heimgesündet.

Die Rückschrittsfahne fiel zerspelt,
 Die Fortschrittsfahne waltet,
 Und in der freien Schweiz ein Ruf:
 Heil Bern Dir! jubelnd schallet.

Bessere Hälfte, force majeure!

Wie ich Dir versprach, führe ich mich in Zürich vortrefflich auf, ja, ich möchte fast sagen — religiös. Fortwährend zieht es mich wie an unsichtbaren Ketten in die wohlthuende Luft naher Kirchen. So weile ich sehr häufig in unmittelbarer Nähe der Liebfrauenkirche, bete inbrünstig zum heiligen Orsinius und wenn ich mich im Fasten nicht üben kann, so gehe ich wenigstens auf die Gemüsebrüde und betrachte andächtig die grünen, gelben und weißen Fastenspeisen. Ja, denke Dir nur, am letzten Montag, obschon das doch kein Fasttag ist, nahm ich schon Morgens früh in frommer Zerknirschung einen Garung und, um ganz kirchlich gesinnt zu bleiben, besuchte ich dann die Wasserkirche und lehrete gerechtfertigt um zum — Frieden. Auch die Peterskirche übt ihre mächtige Anziehungskraft auf meinen Einfachheitssinn, weil dort der bescheidene Strohhof ist. Ein Irrthum widerfuhr mir mit dem Gasthof Habis, ich las nämlich Kabis und kriegte dann wirklich dieses Fastengericht mit einer Cotelette. Ueberhaupt hat die hiesige Lebensweise einen so trefflichen Einfluß auf mich, daß ich die lächerliche Furcht vor Hund, Schwan u. gänzlich ablege. Selbst der Orientirungsfinn bessert sich; was du Nord und Central ist, finde ich ganz leicht und rufe Viktoria! die Ausstellung ist National. An interessanten Gebäuden sind insbesondere die mächtigen Hallen bemerkenswerth, so die der Löne, der Kronen u.; die schönen Höfe der Limmat und Stadt u., alle für Pilger vortrefflich eingerichtet.

In der Ausstellung that mir die Wahl so fürchterlich weh, daß ich in der heiligen Lourdes-Crypta der Götter Cambrinus und Bacchus durch innere Halswaschung Heilung fand und dort noch oft Gebete und Waschungen zu verrichten gedachte.

Die Ausstellung Dir zu beschreiben, hätte ganz Oesterreich nicht genug „Papier“ und der Sultan nicht genug Zinte, obschon er immer geradezu drin sitzt. Wo und wie sollte ich beginnen? Mein einziger Anhaltspunkt wäre das Porte-monnaie. Ich nahm für acht Tage Geld mit und nach dem, wie es jetzt aussieht, muß ich schon sehr viel gesehen haben. Verhehle ich aber morgen den Zug nicht wieder, so kehrt begeistert in Deine armée zurück Dein
 Kaveri.

Schweiz. Landesausstellung in Zürich.

1. Mai bis 30. September.

Die Anlagen und Gebäude der Landesausstellung sind den Besuchern geöffnet:

An Wochentagen von 8 Uhr Morgens an.
An Sonntagen von 10 Uhr Morgens an.

An den **Wochentagen** sind von 8 bis 10 zum Eintritt berechtigt die Besitzer von

Passepartout-, Abonnements- und Dienstkarten.

Andere Besucher, welche zwischen 8 bis 10 Uhr eintreten wollen, haben den doppelten Eintrittspreis (zwei Coupons à 1 Fr., oder zwei Familien-Abonnements-Coupons) zu entrichten.

Von 10 Uhr an ist der Eintrittspreis **1 Fr.**, sowohl an Sonntagen, als auch an Wochentagen.

Sonntags von 1 Uhr Nachmittags an und an Wochentagen von 6 Uhr Abends an (sofern nichts Anderes publizirt ist) ist der Eintrittspreis auf **50 Centimes** festgestellt.

Gesellschaftskarten (für Schulen und Arbeiter-Gruppen unter Führung der Lehrer bzw. der Angestellten des Etablissements) berechtigen zum Eintritt von **8 Uhr Morgens** an. Die Schulen sind ausserdem berechtigt, Mittags die Ausstellung zu verlassen und Nachmittags desselben Tages mit der gleichen Karte wieder einzutreten.

Es ist sehr zu empfehlen, dass grössere Gesellschaften, welche gemeinschaftlich zu essen wünschen, ihr Mittagsmahl in der **Restauration Sottaz** (landwirtschaftliche Abtheilung) bestellen.

Das Zentralkomitee.

Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883.

VERLOOSUNG.

A. Industrie-Abtheilung:

400,000 Loose,

4000 Gewinnste im Minimum Fr. 200,000

1 Gewinnst	im Werth von ca.	10,000 Fr.
1 Gewinnst	„ „ „	ca. 6,000 „
1 Gewinnst	„ „ „	ca. 5,000 „
1 Gewinnst	„ „ „	ca. 3,000 „
4 Gewinnste	„ „ „	je ca. 2,500 „ etc. etc.
Preis pr. Loos 1 Fr.		

B. Kunst-Abtheilung:

100,000 Loose,

Gewinnste im Minimum Fr. 42,000

1 Gewinnst	zum Ankaufspreis von	10,000 Fr.
1 Gewinnst	„ „ „	5,000 „
2 Gewinnste	„ „ „	je 3,500 „ etc. etc.
Preis pr. Loos 1 Fr.		

Vertrieb der Loose durch das „offizielle Verkaufsbureau“ der Schweizerischen Landesausstellung, Zürich.

Denner's

Alpenkräuter-Magenbitter Interlaken.

Degustations-Chalet im Ausstellungspark.